

Javascript

Javascript ist eine objektorientierte plattformunabhängige Scriptsprache. Javascript wird meist auf dem Rechner des Benutzers ausgeführt. Problem dieser Sprache ist, dass Javascript systembedingt mit verschiedenen Internetbrowsern, die unterschiedliche Java Scriptversion unterstützen, zurechtzukommen muss. Javascript ergänzt hauptsächlich HTML und XHTML Code ersetzt den Code aber nicht.

Javascript ist eine kompakte Sprache. Der Umfang des Javascriptcodes ist überschaubar. Die Sprache ist schnell gelernt, man muss kein Programmierer sein. Alles, was man braucht, um Javascript zu erlernen, ist ein Texteditor und ein Javascript fähiger Internetbrowser. Compiler zum Übersetzen des Programms sind nicht notwendig. Javascript dient dazu Internetseite mit bestimmten Funktionen auszurüsten, die mit normalem HTML-Code nicht möglich sind. Z. B. die Abfrage der aktuellen Tageszeit oder der vom Nutzer verwendeten Browserversion anzeigen. Man kann aber auch Veränderungen durch Bewegungen der Maus über bestimmte Elemente auslösen, ohne dabei mit einem Webserver in Kontakt zu treten. Javascript unterstützt einen mit der Durchführung von Berechnungen auf der Website und prüft Formulare vor dem Abschicken auf Vollständigkeit. Auch können dynamische Menüs für eine anwenderfreundliche Navigation programmiert werden. Internetseiten werden mit Hilfe von Javascript zu kommunikativen Anwendungen und können vom Anwender interaktiv bedient werden.

Javascript in der Version 1.0 wurde von Netscape 1995 zusammen mit dem Netscape Navigator 2.0 veröffentlicht. Mit dem neuen Firefox 3.0 wird Javascript 1.8 unterstützt. Man kann zwar mit Javascript Benutzeroberflächen entwickeln, diese funktionieren aber nur, wenn im Internetbrowser Javascript aktiviert ist. Und man braucht dazu Kenntnisse in Mozillas XUL. So wird XML User Interface Language kurz genannt. XUL ist ursprünglich für das Mozilla Projekt entwickelt worden. Die Benutzeroberflächen der Internetbrowser Netscape, Seamonkey und Firefox sowie das E-Mail-Programm Thunderbird werden damit programmiert.

Über die Sicherheit der Sprache Javascript gibt es keine eindeutige Meinung. In einem Internetbrowser ist aktiviertes Javascript keine Bedrohung. Es gibt in Javascript keine Anweisung zum Schreiben auf Datenträger. Dennoch können bestimmte Webseiten mit Javascript einen schädlichen Einfluss auf die Anzeige im Browser nehmen. Bösartige Seiten können mit Javascriptcode den Internetbrowser verlangsamen und viele Meldungsfenster (Pop-ups) einblenden. Auch kann Javascriptcode beim Anwender im Internetbrowser falsche Passworteingabefelder erzeugen. Deshalb sollte man die Anwendung von Javascript nur seriösen Seiten erlauben. Wem das alles zu viel Aufwand ist, der kann natürlich Javascript in den Browsereinstellungen direkt abschalten.

Javascript ist nicht identisch mit der Programmiersprache Java. Javascript kann direkt Einfluss auf eine Webseite nehmen, während man mit Java-Objekten ähnlich wie bei Flash - Objekten sogenannte Applets programmieren kann.

Begriffslexikon Online Marketing

Sender Policy Framework

ist eine Technik die das Fälschen des Absenders einer E-Mail auf der SMTP-Ebene erschwert. Früher war es bekannt als Sender Permitted From, kurz SPF und erleichtert das E-Mail Marketing.

Signatur/Sig-File

nennt man den kurzen Textblock am Ende des Texts einer E-Mail. Die Signatur enthält alle wichtigen Daten des Absenders einer E-Mail wie Name, Firma, Kontaktdaten etc. Die Angaben dieser Daten gehören zum Standard bei einer E-Mail Marketing Aktion.

sms marketing

Werbung funktioniert nur in der Masse. Um ein Produkt oder eine Dienstleistung bekanntzumachen, muss man schon eine ganze Menge Short Messages (SMS) versenden. Da es recht mühselig ist, Texte per Hand vom eigenen Handy abzusetzen, übergibt man diese Arbeit einem Dienstleister, der als Dienstleistung den SMS Massenversand anbietet. Die SMS werden dabei nicht einzeln von Handy zu Handy verschickt, sondern über einen SMS Gateway gesendet.

SMS-Kampagne

nennt man den Versand von personalisierten SMS Nachrichten mit Werbebotschaften. Man benötigt dafür die Handynummern der Empfänger (einschließlich deren Einwilligung). Der Werbetext sollte ansprechend gestaltet werden, damit der Empfänger diesen liest und nicht beim nächsten mal gleich löscht.

Soft-Bounce

Bounce ist das Zurückweisen einer E-Mail durch den Mail Server des Empfängers. Man unterscheidet zwischen sogenannten Soft Bounces und Hard Bounces. Ein Soft Bounce wird durch unter anderem durch überfüllte Mailboxen oder den Ausfall eines Servers erzeugt. Von einem Hard Bounce wird gesprochen, wenn der Server die E-Mail zurückweist, weil die Adresse nicht besteht oder der Provider die Annahme verweigert.

Software

Für eine E-Mail Marketing-Aktion wird meistens Spezialsoftware genutzt die sich von herkömmlicher E-Mail- Software unterscheidet. Die wichtigsten Kriterien bei einer E-Mail Marketing-Software sind in Stichworten: einfache E-Mail-Erstellung, gutes Kampagnen-Adress- und Bouncemanagement, Personalisierung, Reporting, Profilierung, eingebaute Testmöglichkeiten und Versandfunktionalitäten und -leistungen sowie Multichannelfähigkeit.

Spam

heißen unerwünschte Werbebotschaften (auch ein Gesichtspunkt des E-Mail Marketings). Der Begriff bezieht sich umgangssprachlich auf eine nicht angeforderte E-Mail, SMS oder Fax. Spam wird dem Empfänger meist unverlangt zugestellt und meist in Massen versandt.

Spamfilter

benutzt man zum Filtern von elektronischer unerwünschter Werbung (Spam) als Modul eines E-Mail-Programms oder eigenständigen Computerprogramm.

Streuverluste

entstehen, wenn beim E-Mail Marketing eine Aktion einen Kreis von Empfängern erreicht, die nicht zum eigentlichen Zielpublikum gerechnet werden können.

Subscribe

steht für das Abonnieren eines Newsletters oder das Eintragen in eine Newsletterempfängerliste. Der englische Begriff Subscribe ist auf Internetseiten oftmals mit "Anmelden" oder "Zustimmen" gleichzusetzen.

RDS

Am 01. April 1988 erfolgt die offizielle Einführung des seit 1984 im Versuchsbetrieb befindlichen RDS-Systems. RDS heißt Radio Daten System. Dieses System erlaubt die geräuschlose Übertragung von codierten Daten über einem UKW-Kanal mit Informationen zu Verkehrsdurchsagen oder dem laufenden Programm. Im RDS-UKW-Empfänger werden diese Daten entschlüsselt und lösen Steuerfunktionen aus, die Informationen anzeigen.

Die wichtigsten Aufgaben von RDS:

Die Programmidentifikation (PI) identifiziert ein Programm eindeutig.

Der Programmservicename (PS) dient der Anzeige des eingestellten Programms im Display des Empfängers.

Die Trafficansage (TA) und das Trafficprogramm (TP) und kennzeichnen Verkehrssender und unterbrechen andere Audioquellen zur Durchsage von Verkehrsinformationen.

Traffic Message Channel (TMC): Diese spezielle Einrichtung übermittelt die Verkehrsdurchsagen unhörbar in der Form von Codes, die der TMC-Empfänger dekodiert und anzeigt. Dies nutzen viele Navigationssysteme, um auf dem Display die Fahrtroute mit Verkehrsinformation einzublenden (Glatteis, Stau, Baustellen, usw.). Intelligente Navigationssysteme entwerfen dann mit der Hilfe von TMC Vorschläge für Ersatzrouten und Umleitungen.

Der Radiotext (RT) ermöglicht es erweiterte Hinweise zu den Radioprogrammen, wie zum Beispiel Titel, Interpret etc. anzuzeigen.

Alternative Frequency (AF):, diese unterstützen den Receiver, beim Auffinden von Sendefrequenzen der Sender mit dem gleichen Programm. Dies ist vor allem im Kraftfahrzeug von Bedeutung. Der Radioempfänger kann schneller auf einen Sender mit dem eingestellten Programm umschalten, wenn das Signal zu schwach ist.

Enhanced Other (EON): Network ist eine Information, die auf andere Programme mit ähnlichem Inhalt hinweisen kann.

Clock Time (CT): Die CT-Daten synchronisieren die aktuelle Zeit mit dem Radioempfänger.

Entwicklung bei Handys

Bei keiner technischen Innovation hat sich in den letzten Jahren die Technik so wahnsinnig schnell entwickelt wie bei den Handys. Die deutsche Handygeschichte startete 1958, mit dem A-Netz der Deutschen Bundespost. Einer der ersten Mobilfunknutzer war übrigens Altbundeskanzler Konrad Adenauer. Sechzehn kg schwer war damals sein sogenanntes mobiles Telefon. Die ersten Telefone zum mitnehmen waren schweren Röhren Monster und nur für den Autoeinbau geeignet. Kosten rund 15.000 DM. Ein VW-Käfer kostet damals 5000 Mark.

1972 folgte das B-Netz mit Selbstwählbetrieb, um die drohende Überfüllung des A-Netzes durch die 11 000 Teilnehmer abzuwenden. Zwei beachtliche Innovationen bringt das C-Netz, das 1986 den Betrieb aufnimmt. Zum einen das „Roaming“ und zum anderen das „Hand Over“, den Wechsel der Funkzelle ohne Verbindungsabbruch.

Als vor 16 Jahren der Mobilfunk hierzulande digital wird, weiß noch niemand, wo die Reise hinging. Aus ein paar Tausend verspotteten, verwünschten und beneideten Figuren, mit den klotzigen Elektronik-Knochen, die zur falschen Zeit klingelten, ist in kurzer Zeit eine riesengroße Heerschar von Handynutzern geworden. Inzwischen gibt es mehr Mobiltelefone als Bewohner in Deutschland.

Mitte 1992 starten mit etwa 5000 Teilnehmern die ersten beiden digitalen Mobilfunknetze in Deutschland: D1 (damals noch „DeTe Mobil“) und D2 (heute: „Vodafone“). Die Endgeräte sind jedoch nicht wirklich „mobil“. Das GSM-Telefon Motorola International 3200, genannt „der Knochen“ war eines der ersten echten Handys.

Ab 1997 nimmt die Fülle an Modellen stark zu - Abwechslung Farbe kleiner Modelle sind en vogue . Alcatel schickt das „Easy“ aus der quietschbunten „One Touch“-Serie ins Rennen. Nokia geht mit dem ersten „Communicator“ - Modell, die Vereinigung von Handy und Organizer an den Start: Das Modell Nokia 9000 gilt als das erste „Smartphone“, ein mobiler Arbeitsplatz, der bei Geschäftsleuten beliebt ist. Mit starker Verspätung kommt 1999 das langerwartete erste Handy mit WAP-Browser in die deutschen Läden. Das Rad der Mobilität beim telefonieren dreht sich immer schneller. Im August 2000 ersteigern die Branchen-Riesen um die UMTS-Lizenzen.

Und die Handys werden multifunktional und multimediatauglich mit Tastaturen die so winzig sind das sich die Geräte kaum bedienen lassen. Samsung stellt das erste Mobiltelefon mit eingebauten MP3-Playervor. Bald folgen Handys mit integrierter Digitalkamera. Mitte 2002 liefert Nokia mit dem Modell 7650 für lange Zeit das einzige Handy mit MMS-Unterstützung und einem großen Farbbildschirm.

Aber das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange. Nur telefonieren, fotografieren und Musik hören reicht bei modernen Handys heute nicht mehr. Handys dienen als Wecker, Taschenrechner oder werden als Spielkonsole zum Zeitvertreib genutzt. Auch gibt es Handys, die als Navigationsgerät zum Einsatz kommen und die als mobiles Büro benutzt werden. Die Beliebtheit des Handys scheint 2008 einen Höhepunkt erreicht zu haben. Es gilt als Alltagsgegenstand und ist aus der mobilen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken.

Mit dem Computer den Raum streichen

Die alten Tapeten müssten schon längst runter, der Teppichboden sieht auch nicht mehr so gut aus und an die Decke möchte man am liebsten gar nicht erst schauen: gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit, wenn man es sich wieder gemütlich in eigenen vier Wänden machen möchte, dann soll das Drumherum in der Wohnung stimmen.

Aber das Zusammenspiel von Farben in den eigenen vier Wänden will gut überlegt sein. Denn Farbe beeinflusst auch unbewusst unsere Stimmungslage. Deshalb ist es schon besser, sich hier von einem Fachmann beraten zu lassen.

Wer eine gründliche Renovierung einem Malerfachbetrieb überlässt, wird ausführlich über die Möglichkeiten der Renovierung informiert und bekommt hier ein Rundum-Paket angeboten. Ein Anruf genügt und der Malermeister kommt vorbei. Früher war er gewappnet mit dicken Musterkatalogen, mit zahlreichen Tapetensorten und Putzbeispielen, umfangreichen Farbtonkarten und Musterbeispiele für Stuckleisten und Bodenbeläge. Doch diese Zeiten sind vorbei. Heute kommt er mit einem kleinen Kasten: einem Notebook mit Farbgestaltungssoftware. Mit Hilfe des Computers kann, sich der Kunde vorher über die Gestaltung seiner Räume schlaumachen.

Weil schon in einem einzigen Raum viele farbige Komponenten - von der Wandfarbe über den Teppichboden bis hin zu den Polstermöbeln, Schränken und auch Pflanzen - gemeinsam wirken, lässt sich das Ergebnis eines neuen Anstriches nur schwer vorab beurteilen. Und wenn das Resultat nicht gefällt, weil der blaue Lieblingssessel vor einer roten Wand steht, ist es zu spät.

Besser geht es mit der Farbgestaltungssoftware. Hier kann der Malermeister dem Kunden virtuell unterschiedliche Wohnsituationen aufzeigen. In Musterräumen oder persönlich nach den Wünschen des Kunden zusammengestellt können die Wand- und Deckenflächen, aber auch individuelle Möbelteile eingefärbt werden.

In einer ausführlichen Beratung präsentiert der Fachmann dann dem interessierten Kunden mit Hilfe der Software die passenden Farbklänge. Denn mit der Software, kann gefahrlos getestet werden welche Farben gut zusammenpassen und wie dieses Wechselspiel der Farben gemeinsam mit verschiedenen Einrichtungsgegenständen eine positive und angenehme Raum Atmosphäre schaffen kann. Experimentiert werden kann dabei mit Dispersionsfarben und Lacken der wichtigsten deutschen und internationalen Farbhersteller. Das Besondere: Die Darstellung aller Raumsituationen erfolgt dabei nahezu fotorealistisch. Selbst Licht- und Schatteneffekte sowie Perspektiven werden berechnet und vermitteln einen wirklichkeitsnahen Eindruck.

So sieht der Kunde gleich wie seine neuen Räume wirken. Komplett mit Möbeln und Dekoration. Uns es gibt keinen geschmacklichen Fehlgriff mehr.

DriveImage XML

Die für den Privatanwender kostenfreie Datensicherungssoftware „DriveImage XML“ sichert komplette Daten von Windows und den installierten Anwendungen. (Driveimage XML, www.runtime.org/dixml.htm), englischsprachig, für Windows XP, 2003 und Vista. Das Programm vervielfältigt ein physikalisches Laufwerk oder eine vollständige Partition als eine Sicherungskopie. Diese Sicherungskopie können Sie betrachten und Dateien entnehmen. Die Daten kann man auf dieselbe Festplatte oder auf andere physikalischen oder logischen Speichermedien zurückschreiben. Im Notfall lässt sich das System damit wiederherstellen. Drive Image XML kommt mit den Formaten FAT 16, 32 und NTFS gleichermaßen gut zurecht. Bei den Betriebssystemen Vista und XP nutzt Driveimage XML die sogenannte Schattenkopie, damit aktive Systempartitionen gesichert werden. Diese Schattenkopien werden automatisch von Vista angefertigt, und zwar als Teil eines Systemwiederherstellungspunktes. Sollten Sie Ihre Festplatte geteilt haben, müssen die zusätzlichen logischen Laufwerke von Hand für den „Computerschutz“ eingebunden werden, damit Schattenkopien angelegt werden. So funktioniert´s: In der Systemsteuerung von Windows klicken sie auf Benutzerkonten und Jugendschutz. Schalten Sie Benutzerkontensteuerung verwenden, um zum Schutz des Rechners beizutragen ab und bestätigen mit OK. Als Nächstes ist ein Neustart nötig.

Starten Sie Driveimage XML erneut und leiten die Datensicherungsoperation per Klick auf Backup ein. Sie können nur komplette Partitionen zum Backup auswählen, die Datensicherung erfolgt als Image. Drive Image XML kann keine Zuwachsicherung der Daten herstellen. Auch die Möglichkeit ein Notfallmedium zu bilden bietet Drive Image XML nicht. Starten könne Sie das Werkzeug zwar von einer Windows-PE-Boot-CD (Infos unter www.nu2.nu/pebuilder/), die muss aber von Hand zusammengebastelt werden. Hilfe gibt´s auf den Seiten der Anbieter von Driveimage XML.

Windows XP behalten?

Wenn es nach dem Willen des Redmonder Konzerns geht, ist für das beliebte Betriebssystem Windows XP schon längst ein Grab geschaufelt. Der Nachfolger, Windows Vista ist teilweise über die Anfangsschwierigkeiten hinweg. Trotzdem zögern noch viele mit dem Umstieg.

Denn es ist wirklich abzuwägen, jetzt zu wechseln. XP ist stabil, die Kinderkrankheiten sind behoben. Und PCs und Notebooks mit älterer Hardware und wenig Arbeitsspeicher (1 GB Arbeitsspeicher ist völlig ausreichend) kommen mit dem Betriebssystemoldie hervorragend zurecht.

Aber auch neue Rechner profitieren von dem älteren Betriebssystem. XP lässt ältere Hardware zur Höchstform auflaufen. Der Nachfolger, Vista „glänzt“ mit vielen optischen Spielereien und grafischen Verbesserungen, die zwar dem Auge gefällig sind, aber manche Hardwareleistung in die Knie zwingen.

Für manche Nutzer ist der Verzicht bei XP auf die Herstellerunterstützung ein Problem. Aber das lässt sich ertragen, denn XP ist seit 2004 auf dem Markt. Das Betriebssystem läuft stabil.

Vor allem Spieler, die aufwendige grafische Spiele mögen, werden Probleme haben, unter XP auf DirectX 10 verzichten zu müssen, das nur unter Vista läuft. Um allerdings auch unter Vista DirectX 10 auszureizen, brauchen Spieler eine kompatible Grafikkarte.

Wer noch ältere Hardware nutzt, findet einen Treiber dafür eher für XP als Vista. Viele Hersteller scheuen aus Kostengründen den Support und liefern für Vista keine aktualisierten Treiber. Viele ältere Treiber sind nicht mit Vista verträglich. Das gute Plug & Play System von XP funktioniert daher nur eingeschränkt. Auch dies spricht für XP.

Natürlich hat Vista einige Vorteile gegenüber dem Oldie XP. Hinzukommen ist hier ein verbesserter Schutz vor Spyware mit dem Schutzprogramm Windows Defender. Auch der Jugendschutz ist durch individuell einstellbare Filter für das Internet verbessert worden.

Bei digitalen Fotos kann Vista punkten. Mit der neuen Windows-Photogalerie ist die Handhabung einfacher geworden. Auch hat man die Suchfunktionen stark verbessert. Durch die komfortable Sofortsuche werden jetzt Dokumente auf den Rechner schneller gefunden.

Fazit: Preislich liegen beide Systeme ungefähr gleich. Aber durch die Vorteile, die XP noch immer hat, ist es besser, auf den Nachfolger von Vista zu warten. Und das, mit ruhigem Gewissen, denn bis 2014 gibt es noch Updates für Windows XP und bis dahin kommt aus Redmond bestimmt ein Vista-Nachfolger auf den Markt.

Die Hersteller von PCs haben in den letzten Jahren viel für das Aussehen der früher eher an Kühlschränke erinnernden Kisten getan. Bildschirme werden besser, schärfer und größer. Und auch Gehäuse werden fürs Auge wohlgefälliger. Es ist Zeit über weitere Reize für die Sinne nachzudenken, die den Alltag im Umgang mit dem PC erleichtern.

Hören:

Klänge spielen eine immer größere Rolle beim Umgang mit einem PC. Audiountermalung bei Videos, das Abspielen von Songs sind ein paar Beispiele dafür. Hinzugekommen sind die Möglichkeiten mit Voice over IP und Sprachübertragung per Instant Messenger oder Skype Gespräche über einen PC zu führen. Um Ihrer Soundkarte den bestmöglichen Klang zu entlocken, reichen Billigkopfhörer und im Bildschirm eingebaute Lautsprecher nicht aus. Sie benötigen als Zubehör Boxen, die etwas taugen, damit Sie ihren Gesprächspartner gut verstehen. Für den Liebhaber von Multimediainhalten versteht es sich von selbst, dass er Musik wie im Konzertsaal oder im Kino erleben will. Sie benötigen als passendes Zubehör ein Surround-Soundsystem oder Stereoboxen, die günstiger sind. Im Fachhandel werden reihenweise verschiedene Lautsprecherversionen, in groß und klein, als Paket oder einzelne Komponenten angeboten.

Tasten:

Eine schnell reagierende Maus und eine gute Tastatur gehören heute zum Standard - Zubehör für die Arbeit mit dem PC. Vor allem Handgelenk schonende optische Mäuse sind Pflicht. Maus und Tastatur kommunizieren über einen Funkempfänger mit Ihrem PC. Diesen schließen Sie mit einem USB-Kabel an Ihren Rechner an. Das wichtigste Gebot beim Kauf von Tastatur und Maus lautet: ausprobieren! Sind Sie jemand der gerne schwer in die Tasten haut, um seine Texte einzugeben? Oder haben Sie einen zarten Tastenanschlag? Das ist bei der Auswahl des richtigen Keyboards wichtig. Da Menschen verschieden große Finger haben, müssen wir hier auf die richtige Tastengröße achten. Fazit: Auf den Komfort einer drahtlosen Tastatur-/Maus-Kombination sollte man nicht verzichten. Diese Geräte kommen ohne störende Kabel zurecht – Sie genießen völlige Bewegungsfreiheit.

Werbetexte für Internetagentur

Flash Animation

Sie möchten Ihre bestehende Webseite ein bisschen aufpolieren? Mit professionellen Flash Animationen erregen Sie Aufsehen und setzen Highlights. Webpainters bieten für jeden Geschmack etwas: von der einfachen bis zur aufwendig gestalteten Flashanimationen. Flashanimationen beleben jede Webseite mit einer besonderen Note und sorgen richtig integriert für einen individuellen Eyecatcher. Ihre Webseite wird von uns nicht mit Flash Animationen vollgeladen, wir beraten Sie zum sinnvollen Einsatz. Mit einer Kombination von Animationssoftware und Grafikprogrammen gestalten wir den Webauftritt nach ihren Wünschen. Hier sind verkaufsfördernder Kreativität keine Grenzen gesetzt.

3D Design

3D-Design lässt sich vielseitig einsetzen. Wie wäre mit einem plastisch wirkenden Logo Ihrer Firma, das verspiegelt glänzt? Oder eine Benutzerschnittstelle aus gebürstetem Metall als Eyecatcher auf ihrer Webseite? Webpainters gestalten Ihre Internetseite mit 3D-Elementen, damit ihre Website aus der Masse heraus sticht. Aber auch für das fotorealistic darstellen von Architektur animieren wir Projekte nach Ihren Wünschen. Die Bilder und Animationen – die wir für Sie entwickeln können Sie als Fotos, Poster, oder als Filme auf CD-ROM, Photo-CD, VCD, S-VCD oder DVD zu Werbezwecken einsetzen. Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

Grafikdesign

Sie haben ein Layout oder eine CI mit von Ihnen vorgegebenen Grafiken, Formen und Farben? Wir fertigen aus daraus das Grafikdesign Ihrer Webseite. Wenn Sie es wünschen, konzipieren wir alles von Grund auf neu oder passen alles an ihr bisheriges Design an. Aber nicht nur Grafiken sondern auch Fotos und Animationen, wie z. B. Videos, Flashanimationen usw. binden wir auf Ihrer Webseite ein. Wie wäre es mit einer Foto- bzw. Videogalerie, Grafiksammlungen oder Animationen um ihren Betrieb von seiner besten Seite zu zeigen.

Flyer

Neben der Webseitenerstellung, -bearbeitung und -betreuung bieten wir Ihnen auch vielseitige Angebote für Drucksachen. Ob Neugestaltung von Flyern und Foldern oder vorhandenes Material bearbeiten oder überarbeiten. Alles wird an Ihr Konzept bzw. Ihre Firma anpasst. Wir arbeiten mit Grafikprogrammen, die eine Menge an Möglichkeiten bieten, um ihre Ideen für einen professionellen Flyer in das rechte Licht zu rücken.

Poster & Plakate

Auch großformatig Drucksachen stellen für uns kein Problem dar. Wir machen ihnen ein maßgeschneidertes Angebot. Unsere Produktpalette schließt auch solche Formate ein. Teilen Sie uns all ihre Wünsche, Anregungen oder Fragen mit. Wir beraten Sie gerne und versuchen, Ihre Aufträge ganz nach Ihren Wünschen und Vorlieben zu gestalten.

Visitenkarten

Unsere Angebote an Drucksachen umfassen auch Visitenkarten für Ihren Betrieb oder Ihr Unternehmen. Alles aus einer Hand zu einem angemessenen fairen Preis. Alles wird an Ihr Konzept, bzw. CI Ihrer Firma anpasst. Teilen Sie uns Ihre Ideen und Vorstellungen mit oder lassen Sie uns freie Hand bei der Erstellung Ihrer Visitenkarten und lassen Sie sich überraschen von den frischen Ideen, die wir für Sie bereithalten ...

Broschüren

Durch unser Know-how im Bereich Webdesign haben wir auch in Drucksachen das perfekte Wissen, um für Ihr Unternehmen mustergültige Broschüren zu gestalten. Da viele Unternehmen für ihre Drucksachen oft dasselbe Design nutzen wie für die Homepage, ist es sinnvoll, dass wir auch diese Designarbeiten für Sie übernehmen. Alles aus einer Hand zu einem angemessenen fairen Preis.

Briefbogen

Die Palette unserer Angebote beinhaltet neben Visitenkarten auch Briefbögen passend zur Corporate Identity Ihres Unternehmens. Wir bieten alles aus einer Hand zu einem fairen Preis. Teilen Sie uns Ihre Ideen und Vorstellungen mit oder lassen Sie unsere Kreativität freien Lauf bei der Erstellung Ihrer Briefbögen. Sie werden überrascht sein von den frischen Ideen, die wir für Sie bereithalten ...

PHP & MySQL

Ihre alte Internetpräsenz kommt ihnen langweilig vor und bedarf einer Renovierung? Sie wollen frischen kreativen Wind auf ihren Seiten? Sie suchen einen kompetenten Partner, der eine Vielzahl an Internetdiensten für sie in die Tat umsetzt? Wir beherrschen den Umgang breite Palette von Programmiersprachen. PHP? Kein Problem. Die Open Source-Software, ist vor allem zum Aufbau dynamischer Webseiten geeignet. Oder MySQL. Auch Open Source-Software. MySQL kommt vor allem dann zum Einsatz, wenn hohe Download- und Installationsraten gefragt sind. Fragen Sie uns, wir beraten Sie gern!

HTML & CSS

Natürlich beherrschen wir auch die Dokumentenbeschreibungssprache HTML, die in einem Webbrowser dargestellt und Texten, Hyperlinks und Bildern strukturiert. HTML bildet die Grundlage des Internets.

Auch Cascading Style Sheets (CSS) sind für uns keine böhmischen Dörfer. Wir setzen diese Programmiersprache gerne für Sie um. CSS wird in Verbindung mit HTML und XML angewendet. Mit CSS legt man fest, wie die Inhalte einer Webseite optisch dargestellt werden. Wir setzen Sie zum Beispiel ein, um dieselbe Grafik für verschiedene Medien in der optimalen Auflösung auszugeben. Bei Papier oder Präsentation wird je nach Ausgabeformat Drucker oder Bildschirm, zum optimalen Ergebnis eine andere Auflösung benötigt. Wenn sie dazu Fragen haben, dann fragen sie uns.

Javascript & AJAX

Das programmieren in Javascript und AJAX gehört selbstverständlich auch zum Angebot von Webpainters. Javascript ist objektorientiert und plattformunabhängig. Deshalb findet man Javascriptanwendungen überall im World Wide Web. Angefangen beim Mobiltelefon bis hin

zum Großrechner. Es ist ideal zum programmieren von Anwendungen für Ihre Webseite. Wie wäre es zum Beispiel mit individuellen Chatprogrammen, Spielen, Taschenrechnern und Uhren? Aber auch größere Aufgaben sind mit AJAX möglich. Zum Beispiel Webshops, Warenwirtschaftssysteme und Textverarbeitungen um online Texte zu schreiben. Eine weitere Programmiersprache die wir anwenden ist AJAX. Mittels AJAX kann man, dynamische Webseiten zusammenzustellen. Beispiel für eine AJAX-Anwendung wäre zum Beispiel ein Webshop oder eine Bilderdatenbank. Wir beraten sie gern zu ihren eigenen Anwendungsideen. Fragen Sie uns.

SEO (Suchmaschinenoptimierung)

Sie wollen im Internet besser gefunden werden? Dann lassen Sie sich Ihre Webseite doch von uns optimieren. Webpainters hilft Ihnen gezielt in Google und seinen Mitbewerbern gefunden zu werden. Mit einer von Webpainters optimierten Webseite steigern Sie Ihre Kundenanfragen. Wir bieten ihnen Google bzw. SEO Analyse, Erhebung des Ist-Standes, Verbesserung und Optimierung der Programmierung, Optimierung der Metainformationen. Wir kontrollieren und verändern Verlinkungen und tragen sie bei Katalogen und Linklisten ein.